

Redebeitrag der BfGT zur Entsiegelungsmaßnahme am Stohlmannsplatz DS 464 / 2024

Der Konflikt in den kommunalen Beschlüssen der Stadt Gütersloh, insbesondere im Planungs- sowie im Klima- und Umweltausschuss, spiegelt das Spannungsfeld zwischen der dringenden Schaffung von Wohnraum und den Erfordernissen des Klimaschutzes wider:

Während auf der einen Seite Flächen für Wohnbebauung benötigt werden, steht dem auf der anderen Seite die Forderung nach Entsiegelung, dem Erhalt und der Schaffung von Grünflächen und dem Schutz natürlicher Ressourcen gegenüber.

Es prallen soziale Bedürfnisse und ökologische Notwendigkeiten aufeinander – der Wunsch nach Wohnraumschaffung oder des Erhalts von Parkplätzen kollidiert mit den Zielen der Nachhaltigkeit und Umweltbewahrung.

Diesen Konflikt versucht die BfGT immer bestmöglich aufzulösen. Im vorliegenden Fall der Schaffung einer Grünfläche auf dem Stohlmannsplatz haben wir uns für eine ökologische Notwendigkeit entschieden.

Die Begründung geben wir in dem Wortbeitrag des Ausschusses für Klima- und Umweltschutz:

Die geplante Entsiegelungsmaßnahme am Stohlmannplatz im Rahmen der Smart City-Förderung und des Projektes „Klimaoase“ ist eine zukunftsorientierte und dringend notwendige Investition in die Lebensqualität und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels in unserer Stadt. Die sommerlichen Hitzewellen der vergangenen Jahre haben deutlich gezeigt, wie stark versiegelte Flächen, insbesondere in Innenstädten, zur Aufheizung beitragen und die Aufenthaltsqualität erheblich beeinträchtigen. Asphaltierte Plätze und Beton speichern die Hitze des Tages und geben sie noch in den Abendstunden ab, sodass sogenannte „Hitzeinseln“ entstehen. Diese belasten besonders ältere Menschen, Kinder und gesundheitlich vorbelastete Personen.

Die Entsiegelung und Begrünung des Stohlmannplatzes wird dazu beitragen, diese Hitzebelastung zu reduzieren. Zusätzliche Bäume spenden Schatten, die Verdunstungskühlung durch Pflanzen senkt die Umgebungstemperatur und die Versickerungsfähigkeit des Bodens wird verbessert. Das führt auch dazu, dass bei Starkregenereignissen Wasser besser aufgenommen und die Kanalisation entlastet wird. Diese Maßnahmen dienen somit **nicht nur** der Verschönerung des Platzes, sondern leisten einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung.

Der Einsatz von Sensorik zur Erhebung stadtklimatischer Daten ermöglicht es darüber hinaus, wertvolle Erkenntnisse für die Planung weiterer klimaangepasster Maßnahmen zu gewinnen. Die erhobenen Daten können helfen, langfristig fundierte Entscheidungen zu treffen und die Stadtentwicklung nachhaltig zu gestalten.

Die Kosten der Maßnahme werden zu einem Großteil durch Fördermittel gedeckt. Die tatsächliche finanzielle Belastung für die Stadt fällt daher vergleichsweise gering aus. Gerade in Zeiten knapper

Kassen ist es sinnvoll, solche Zuschüsse für zukunftsweisende Projekte zu nutzen, die langfristig zur Verbesserung der Lebensqualität und der Stadtstruktur beitragen.

Auch wenn der Wegfall von drei Stellplätzen kurzfristig als Verlust empfunden werden mag, so ist der Gewinn für die Allgemeinheit durch ein angenehmeres Stadtklima und mehr Aufenthaltsqualität deutlich höher zu bewerten. Grünflächen in Innenstädten sind heute keine „Luxusgüter“ mehr, sondern eine Notwendigkeit, um unsere Städte auch in Zukunft lebenswert zu halten.

Die Entsiegelung am Stohlmannplatz ist somit ein wichtiges Signal und ein konkreter Schritt, um die Stadt an die Herausforderungen des Klimawandels anzupassen und den Bürgerinnen und Bürgern langfristig einen attraktiven und gesunden Lebensraum zu bieten.